

Neu im Sortiment: Vegane Pflegeprodukte von RoseKin Cosmetics mit integriertem UV-Schutz.



Das «Dermakos»-Team: Simona Carniel; Kosmetikerin EFZ/Med. Kosmetikerin BP, Tanja Pichler; Inhaberin, Daniela Oss; Kosmetikerin EFZ, Dr. med. Bärbel Greve; Dermatologin, Inhaberin und Geschäftsführerin (v.l.)

Hautsache gesund

Dermakos: Gesunde Haut zum Wohlfühlen

Medizin & Dermatologische Kosmetik aus einer Hand: Das «Wohlfühl-Team» der «Dermakos» unter der Leitung von Dr. med. Bärbel Greve schenkte vergangenen Freitag Einblicke in ihre Behandlungsräumlichkeiten mit vielseitigem Angebot und einladendem Ambiente an der Bahnhofstrasse 57 in Frauenfeld.

«Dermakos» widerspiegelt fachliche Professionalität und Kompetenz: «Mit Frau Dr. Greve können wir während unseren medizinischen Kosmetikbehandlungen jederzeit eine erfahrene Dermatologin zu Rate ziehen. Sei es bei einer besonders ausgeprägten Akne, im Falle von Allergien oder anderen besonderen Hautirritationen», erzählte Inhaberin Tanja Pichler. Zudem erhalten die Kosmetikerinnen wertvolle Einblicke in dermatologische Themen, da sie die Ärztinnen der Hautarztpraxis von Dr. med. Bärbel Greve regelmässig in ihren Sprechstunden begleiten.

Nachfrage steigt

Seit der Gründung im Jahre 2018 konnte die «Dermakos» ihre Räumlichkeiten wie auch ihr Angebot stetig ausbauen und arbeitet ausschliesslich mit eidgenössisch diplomierten Kosmetikfachpersonen. Kosmetikerin Simona Carniel verfügt zusätzlich über den anspruchsvollen Fachausweis für medizinische Kosmetik sowie die vom Bund vorgeschriebenen Weiterbildungen.

Die richtige Wahl

Leider sei die Berufsbezeichnung «Kosmetiker/-in» nicht geschützt und auch die Werbebranche würde in diesem Bereich sehr undurchsichtig arbeiten, gab das erfahrene Team zu bedenken. Es sei deshalb empfehlenswert, sich vor einer entsprechenden Behandlung eingehend über die kosmetische Praxis, deren Angebot sowie über die Ausbildung der Mitarbeiter/innen zu informieren. «Die kosmetischen Verfahren, sei es mittels Laser,



Kompetente, persönliche Beratung.

Ultraschall, Needling oder anderen Technologien, werden immer invasiver und hierfür ist eine fachgerechte Ausführung notwendig», berichtete Dr. Greve weiter.

Qualität und Vertrauen

«Wir setzen zudem auf hochwertige Produkte, bei denen die Wirkstoffe in der richtigen Form und Konzentration verarbeitet sind, damit sie von der Haut auch wirklich aufgenommen werden und entsprechend wirken kön-

nen», erklärten die Fachexpertinnen. «Kosmetik ist eine emotionale Sache, weshalb die Vertrauensbasis zwischen uns und unseren Kunden/-innen im Zentrum steht.»

Strahlende Haut

«Gerade im Winter wird die Haut durch die trockene Luft besonders beansprucht. Hier empfehlen wir aktuell ein Fruchtsäure-Peeling, das die Haut mit Vitaminen und Feuchtigkeit versorgt sowie zur Hauterneuerung beiträgt. Ebenso können wir dabei auf besondere Bedürfnisse wie Anti-Aging oder die Behandlung von Hautunreinheiten eingehen», verriet Dermatologin Dr. Greve.

Reine Hautsache für eine schöne und gesunde Haut, aber richtig – «Dermakos» macht's möglich!

Unverbindliche Beratungsgespräche sowie weitere Informationen unter: www.dermakos.ch

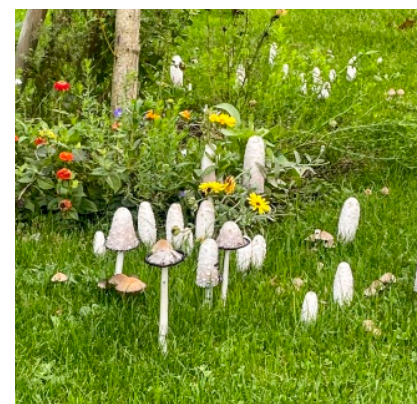
Sarah Utzinger

Leserfotos



Herbstmorgen im Kurzdorf.

Werner Fasnacht



Da findet ein Pilz Gipfeltreffen statt.

Albert Graf, Frauenfeld



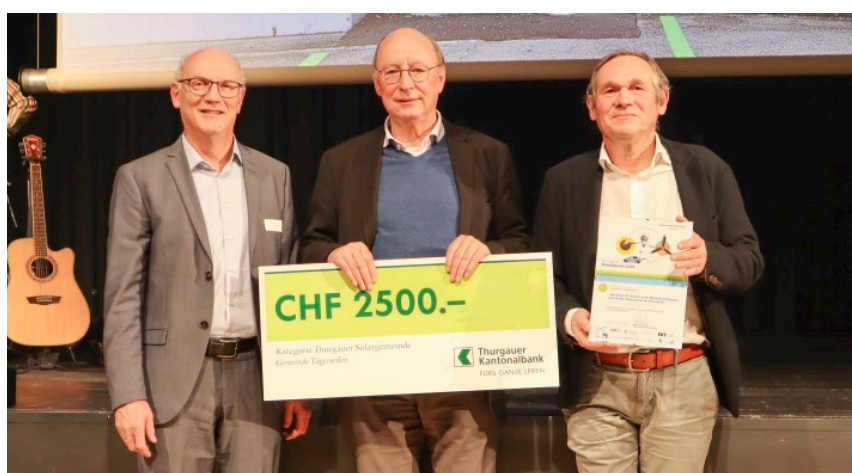
Wer hat schon ein «Meersäuli» auf seinem Räbeliechtl?

Sarah Utzinger

Erstmals «Solargemeinden» ausgezeichnet: Gemeinde Hüttlingen ist Titelträger

In feierlichem Rahmen im Weinfelder Thurgauerhof wurde der Thurgauer Energiepreis 2023 überreicht. Er soll nachhaltige und energieeffiziente Investitionen anregen. Dabei kam die Gemeinde Hüttlingen zu besonderen Ehren.

Überzeugende, vorbildliche Energieprojekte haben am 8. November mit geladenen Gästen im Thurgauerhof in Weinfelden den Thurgauer Energiepreis erhalten. Die Wettbewerbsjury hatte erstmals für den Energiepreis ebenso die «Thurgauer Solargemeinde» ausgewählt. Diese neue Auszeichnung konnten Hüttlingen und Tägerwilien entgegennehmen. Die Gemeinde Hüttlingen erhält den Preis für den grössten Zubau an Photovoltaik-Anlagen (PV) pro Einwohner und unter Berücksichtigung des Anteils Solarstrom im Strommix. Dabei stellte sich die Kombination



Andrea Paoli, Leiter Thurgauer Amt für Energie, freut sich über die Auszeichnung für den Hüttlinger Gemeindepräsidenten Peter Maag und Gemeinderat Frank Zehnle (v.l.).

aus kommunaler Förderung für PV-Anlagen und der Nutzung des überschüssigen Solarstroms aus diesen Anlagen zur Erhöhung des Anteils Solarstrom im Strommix als Erfolgsrezept heraus. Der Hüttlinger Gemeindepräsident Peter Maag sagte: «Wir sind glücklich, dass die positive Entwicklung in unserer kleinen Landgemeinde wahrgenommen wird.» Der Hüttlinger Gemeinderat Frank Zehnle ergänzte: «Wir waren überrascht über das gute Ergebnis und werden unsere Anlagen weiter in den Fortschritt begleiten.»

Umweltverträgliche Energiezukunft

In feierlichem Rahmen würdigte Regierungsrat Walter Schönholzer das Engagement der insgesamt neun Preisträger aller Kategorien für ihren Beitrag zur sicheren und umweltverträglichen Energiezukunft. Alle drei Jahre prämiiert der Thurgauer Energiepreis zukunftsgerichtete Energieprojekte im Kanton. Die insgesamt 80 eingegangenen Wettbewerbsbei-

träge zeigen eindruckliche Beispiele dafür, wie sich Private, Unternehmen, Organisationen und Gemeinden aus eigenem Antrieb im Bereich der effizienten Energienutzung und der erneuerbaren Energien engagieren. Gemäss Schönholzers Ausführungen ist der massive Ausbau von erneuerbaren Stromerzeugungs- und Speicheranlagen dringend notwendig. Dabei brauche es alle Technologien: Solaranlagen, Wasserkraft, Windenergie, Geothermie und Biogasanlagen.

Insgesamt neun Siegerprojekte

Neben der «Thurgauer Solargemeinde» zeichnete die Jury weiter sechs Projekte in den Kategorien Bildung, Energieeffizienz KMU/Gewerbe, Sanierung, Mobilität, Idee sowie Neubau aus. Die Preisträger durften an der Preisverleihung ihre Checks der Thurgauer Kantonalbank über 2500 Franken entgegennehmen. Durch den festlichen Anlass mit Rahmenprogramm führte Fernsehmoderator Lukas Studer.

Manuela Olgiasi



Fernsehmoderator Lukas Studer interviewt die Vertreter der Gemeinde Hüttlingen.

Den Thurgau entdecken

Die Ausgabe 2023 des statistischen Jahrbuchs «Kanton Thurgau im Fokus» ist soeben erschienen. Die farbige, übersichtliche Broschüre bietet eine Fülle von wissenswerten und spannenden Informationen zum Thurgau.

Das statistische Jahrbuch «Kanton Thurgau im Fokus» ist eine handliche, lebendig gestaltete Broschüre, die zum gezielten Nachschlagen ebenso wie zum Schmökern und Entdecken einlädt. Von «Bevölkerung und Gesellschaft» über «Wirtschaft und Arbeit», über «Bauen und Wohnen» und «Staat und Politik» bis hin zu «Raum und Umwelt» erfährt man allerlei Wissenswertes. Etwa, dass im Kanton Thurgau mehr als die Hälfte aller im Jahr 2022 neu in Verkehr gesetzten Personenwagen Elektro- oder Hybridautos waren oder dass es

immer mehr Einpersonenhaushalte gibt. Jedes Kapitel schliesst mit Hinweisen zu weiterführenden Informationen im Internet, auf www.statistik.tg.ch stehen auch ausführliche Datentabellen bereit. In der elektronischen Version der Broschüre führen Links direkt dorthin.

Die Broschüre «Kanton Thurgau im Fokus. Statistisches Jahrbuch 2023» wird von der Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau herausgegeben und von der Thurgauer Kantonalbank finanziell unterstützt. Die gedruckte Version ist kostenlos erhältlich bei der Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale des Kantons Thurgau (www.bldz.tg.ch, 058 345 53 70) sowie in den Geschäftsstellen der Thurgauer Kantonalbank. Die elektronische Version steht auf www.statistik.tg.ch zur Verfügung. (id)

Vortrag: Christensein in Kuba

Am kommenden Freitag, 17. November, findet um 18 Uhr in der evangelischen Kirche Kurzdorf in Frauenfeld ein Vortrag über die unterdrückte Christengemeinde in Kuba statt. Havanna, Salsa, Oldtimer, weisse Strände – Kuba gilt als trendiges Reiseziel. Doch was reizvoll erscheint, spiegelt eine Ästhetik des Zerfalls, der Rückständigkeit und des Mangels. Die Verfassung gewährt Religionsfreiheit solange sie die Ideale der Revolution nicht gefährdet. Christinnen und Christen müssen kaum mit Unterdrückung rechnen, geraten aber ins Visier des Regimes, wenn sie leitende Positionen einnehmen und öffentlich auftreten. Dass eine der wachsenden Kirchenbewegungen mehr Mitglieder hat als die Kommunistische Partei,

sieht diese ungern – und reagiert mit Übergriffen.

Informieren und sensibilisieren

Andreas Rossel ist seit 15 Jahren bei der Aktion für verfolgte Christen und Notleidende, AVC, engagiert. Mit seinen Video- und Fotoreportagen aus dem Ausland sensibilisiert er Christinnen und Christen in der Schweiz für das Thema Christenverfolgung. Dem Vortrag folgt eine Gebetszeit für die Christengemeinde in Kuba. Der Veranstalter des Vortrags, die Kommission für bedrängte und verfolgte Christen der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau, freut sich über interessierte Gäste. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (mgt)